

OWL kompakt



Mit Tortencreations zum Erfolg

■ **Gütersloh.** Isabell Berger und Patrick Jaschke aus Gütersloh gehören zu den besten Konditoren in Ostwestfalen-Lippe. Beim Tortenwettbewerb der Konditoren-Innung OWL haben die Auszubildenden aus dem dritten Lehrjahr mit ihren zweistöckigen Tortencreations den ersten und den dritten Platz belegt.

Einbrecher klauen Kindern das Ersparte

■ **Herford.** Noch unbekannt Einbrecher haben sich am Wochenende in einer Grundschule in Herford nicht darauf beschränkt, Laptops, Monitore, Beamer und einen GhettoBlaster zu stehlen. Sie ließen auch das von den Schülern angesparte Geld aus den Klassenkassen mitgehen – nach Schätzungen etwa 1.500 Euro.

K.-o.-Tropfen ins Glas geschüttet

■ **Bielefeld.** Ein unbekannter Täter hat einer jungen Frau aus Bielefeld (23) am vergangenen Samstag in der Diskothek Stadtpalais am Papenmarkt K.-o.-Tropfen ins Glas geschüttet. Das Opfer brach zusammen und musste im Krankenhaus behandelt werden. Die Polizei ermittelt wegen gefährlicher Körperverletzung und bittet um Hinweise.

Verletzte Seniorin nach Sturz liegen gelassen

■ **Espelkamp.** Nachdem eine junge Radfahrerin eine 76-jährige Fußgängerin umgefahren hatte, ließ sie die schwerverletzte Seniorin einfach auf dem Gehweg liegen und fuhr weg. Die ältere Frau schleppte sich später nach Hause und wurde erst tags darauf ins Krankenhaus gebracht. Laut Polizei hatte sie gebrochene Rückenwirbel.

Überfall drei Tage vor der Rente

■ **Minden.** An ihrem drittletzten Arbeitstag vor Rentenantritt ist eine 63-jährige Spielhallenangestellte Opfer eines Überfalls geworden. Die Frau erlitt einen Schock. 14 Jahre war sie für das Unternehmen tätig, ohne Zwischenfälle. Der Räuber bedrohte sie mit einer Waffe und verschwand mit der Beute. Eine Fahndung blieb bisher erfolglos.

Silvesterknaller setzt Hecke in Brand

■ **Paderborn.** Zwei 13-jährige haben in Paderborn eine 15 Meter lange Lebensbaumhecke mit einem Böller in Brand gesetzt. Eine Zeugin bemerkte die Flammen und alarmierte die Feuerwehr. Polizeibeamte entdeckten am Brandort noch die Reste mehrerer Silvesterböller. Die Jungen gaben zu, einen Böller in die Hecke geworfen zu haben.

GEWINNSPIEL

■ **Bielefeld.** Das Geburtstags-Gewinnspiel der *Neuen Westfälischen* zum 200. Verlagsjubiläum hat begonnen, und der erste Gewinn ist ausgelost: 50 Euro gehen an Friedl Dreier aus Paderborn. Noch bis zum 14. Oktober haben alle Leserinnen und Leser die Chance auf einen Gewinn. Im Lokalteil werden täglich Tabellen veröffentlicht, in denen Geburtsdaten versteckt sind. Wer seinen eigenen findet, kann an der Verlosung teilnehmen.

Dem Schlachter knapp entkommen

■ **Rödinghausen (aw).** Solvento springt wild über seine Weide – dabei sollte das Fohlen schon heute zu Wurst verarbeitet. Die Bündlerin Sabine Rohlfing hat dem kleinen Haflinger dieses Schicksal erspart. Sie holte gerade mit ihrem Hänger ein anderes Fohlen aus Tirol und erfuhr dabei, dass Solvento für den Schlachter bestimmt war. Kurzerhand sammelte sie Geld und kaufte ihn frei. Dass Solvento sterben sollte, liegt an ein paar grauen Haaren in seiner Mähne. Deshalb hatten ihn die Wertungsrichter aus der Zucht ausgeschlossen, er wurde für seinen Besitzer wertlos. Die 570 Euro, die er für das Tier haben wollte, kamen auf Rohlfings Geburtstagsparty zusammen, einen Anteil steuerte der Reiterhof Cabalance bei, auf dem das Fohlen nun lebt.



Schönes Bild: Solvento auf der Weide. Für die Zucht war er den Wertungsrichtern aber nicht schön genug.

FOTO: STEFAN BOSCHER

Milde Strafe im Karfreitags-Unfall

Schöffengericht berücksichtigt gesundheitliche Folgen für Taxifahrer

VON JUTTA STEINMETZ

■ **Paderborn.** Charalampos F. hat schwere Schuld auf sich geladen. Als er 2009 in der Nacht zu Karfreitag in die Kreuzung Warburger Straße/Luwigsfelder Ring einfuhr, zeigte der Tacho seines Taxis eine Geschwindigkeit von mindestens 80 Stundenkilometern. So prallte er mit einem Einsatzfahrzeug der Feuerwehr zusammen. Vier Menschen starben. Gestern verurteilte ihn das Paderborner Schöffengericht wegen fahrlässiger Tötung in vier Fällen.

Das Paderborner Schöffengericht sprach eine Verwarnung unter Strafvorbehalt aus, laienhaft ausgedrückt verhängte es eine Geldstrafe auf Bewährung in Höhe von 100 Tagessätzen zu je 20 Euro. Zuvor hatte das Gericht das Verfahren gegen den mitangeklagten Feuerwehrmann gegen Zahlung einer Geldauflage in Höhe von 500 Euro eingestellt.

Wenn man Kummer anfasen könnte, er wäre im Saal 103 des Amtsgerichts mit Händen zu greifen gewesen. Zwei Männer saßen auf der Anklagebank,

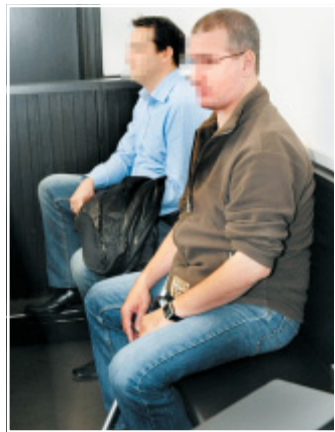


Entsetzlicher Unfall: Die Kreuzung war in der Karfreitagsnacht ein Trümmerfeld. Gestern standen Feuerwehrmann Stefan M. und Taxifahrer Charalampos F. (v.l.) vor Gericht.

FOTOS: M. KÖPPELMANN/R. ROHLF

die sich nicht erinnern konnten, wie es kam, dass in der Nacht zum 10. April 2009 ein Taxi und ein Feuerwehrfahrzeug zusammenprallten. Am Tisch der Nebenklage und im Publikum saßen Frauen und Männer, die eine Erklärung wollten, wer es verschuldet hatte, dass in dem Einsatzwagen ein Familienvater und in dem Taxi ein Elternpaar sowie ein guter Bekannter bei dem Unfall ihr Leben verloren. „Alle vier Menschen sind gestorben, weil beide Angeklagte Fehler gemacht haben“, resümierte nach vielen ungenauen

und auch widersprüchlichen Zeugenaussagen der Vorsitzende des Schöffengerichts, Andre Budde. Und gab damit eine knappe Zusammenfassung der Ergebnisse des Unfall-Sachverständigen. Er hatte festgestellt, dass Charalampos F. den Unfall hätte verhindern können, wenn er mit der innerorts vorgeschriebenen Geschwindigkeit von 50 Kilometer pro Stunde gefahren wäre. Fehlverhalten stellte der Experte allerdings auch im Handeln des Feuerwehrmanns Stefan M. fest. Dieser hatte seiner Meinung nach das Einsatzfahr-



Menschen in den Tod fahren dürfte, sagte Richter Budde und machte in seiner Urteilsbegründung auf den „extrem komplexen“ Sachverhalt aufmerksam, bei dem alle für und wider die Angeklagten sprechenden Faktoren berücksichtigt werden müssten. Beide Männer hätten selbst schwere körperliche und mentale Folgen zu tragen.

Eine Feststellung, die auf Charalampos F. besonders zutrifft, der sich seit dem Unfall nur noch mit Hilfe eines Rollators fortbewegen kann und dem selbst das Sprechen große Mühe bereitet. „Er ist und bleibt ein Krüppel sein Leben lang“, sagte Verteidiger Dirk Winthuis in seinem Plädoyer. „Und er muss weiterleben mit der Schuld, dass er für den Tod von vier Menschen verantwortlich ist.“

„Es war kein normaler Verkehrsunfall“, sagte vor der Urteilsverkündung die Nebenklägerin Renate G., die ihre Tochter und ihren Schwiegersohn verloren hatte. „Wenn beide Fahrer, die eine besondere Ausbildung hatten, langsam in die Kreuzung gefahren wären, wäre das nicht so ausgefallen, dann wären alle womöglich noch am Leben.“

Geld geht an Kinderhospiz

Auflage der Staatsanwaltschaft im Fall um die schwarze Kasse im Kirchenkreis

■ **Herford (hab/jwl).** Das neue Kinderhospiz in Bethel wird nun von der Affäre um die schwarzen Kassen im Kirchenkreis Herford profitieren: Zwei Drittel der Geldauflagen, die gegen zwei frühere Superintenden und zwei Verantwortliche verhängt worden sind, fließen in das Neubauprojekt, wie Oberstaatsanwalt Hein-

rich Rempe mitteilte. Das Verfahren gegen die Beschuldigten war, wie berichtet, eingestellt worden unter der Auflage, dass sie insgesamt 37.500 Euro zahlen. Ein Drittel des Geldes werde direkt der Staatskasse zugutekommen, sagte Rempe.

Der Herforder Superintendent Michael Krause, der das Verfahren gegen die Verantwort-

lichen in Gang gesetzt hatte, indem er die Kirchenleitung über die fast 50 Millionen schwere Geheimkasse informierte, äußerte sich erleichtert über den Abschluss des Verfahrens: „Ich bin dankbar für die Gründlichkeit, mit der die staatlichen Behörden diese Affäre beleuchtet haben. Und ich bin dankbar für die Lösung, die gefunden worden ist.“

„Eine unglaubliche Geste“

Catherine Ayugi aus Uganda berichtet, wofür die Spendengelder der NW-Aktion genutzt werden

VON NICO BUCHHOLZ

■ **Bielefeld.** Eine Spende hat Reinhard Zinkann, Geschäftsführender Gesellschafter von Miele, besonders beeindruckt. „Ein Kind hat sein Taschengeld gespendet. Es waren nur fünf Euro, für das Kind war das aber sehr viel“, sagte der Schirmherr der Hilfsorganisation Opportunity International. „Das war eine unglaubliche Geste.“ Bei der NW-Spendenaktion „Uganda-Kinder brauchen starke Eltern“ sind insgesamt 100.000 Euro zusammen gekommen.

Catherine Ayugi, Opportunity-Mitarbeiterin aus Uganda, erklärte in der Neuen Schmiede, wofür das Geld eingesetzt wird. „87 Prozent der Menschen in Uganda leben von der Landwirtschaft.“ Die verarmten Bauern sollen durch Mikrokredite die

Chance bekommen, ihre Betriebe zu erweitern. Dafür schließen sich die Bauern zu Gruppen von fünf Menschen zusammen. Innerhalb dieser „Trustbank“ ge-

nannten Gruppierung bürgen die anderen Mitglieder für den Kredit des Einzelnen. Ein durchschnittliches Darlehen umfasst 125 Dollar. 60 Prozent der Kre-

ditnehmer in Uganda sind Frauen. „Mehr als 95 Prozent der Kredite werden zurückgezahlt“, sagte Ayugi.

Das macht die Besonderheit dieser Art der Unterstützung aus. Denn auf diesem Weg profitieren weitere Menschen von dem zurückgezählten Geld. „Es ist nicht wie ein Sack Lebensmittel, der hingebracht und aufgegessen wird. Das Geld kommt in einen Kreislauf“, sagte Stefan Knüppel vom Opportunity-International-Vorstand.

Diese „Hilfe zur Selbsthilfe“ überzeuge auch Carsten Heil, stellvertretender Chefredakteur der NW. „Wir haben gesehen, dass die Grundlage für Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit gelegt ist.“ Darum habe die NW zur Weihnachtszeit im vergangenen Jahr zu der Spendenaktion aufgerufen.



Hand in Hand: Stefan Knüppel (v.l.), Reinhard Zinkann, Catherine Ayugi und Carsten Heil unterstützen das Hilfsprojekt. FOTO: SARAH JONEK

Kutschaty gegen Selbstverwaltung

■ **Detmold (sk).** Landesjustizminister Thomas Kutschaty (SPD) hat sich in Detmold gegen eine weitgehende Selbstverwaltung der Justiz ausgesprochen, wie sie der Deutsche Richterbund fordert. Bei der Landesvertreterversammlung der Richter und Staatsanwälte sagte er, Selbstverwaltung bringe weder eine bessere Finanzausstattung noch mehr Transparenz für die Bürger. Im Gegenteil: Wenn die Justiz künftig Richterposten in Eigenregie besetze, werde das „sicher nicht durchsichtiger“. Der Richterbund plädiert dafür, dass die Justiz ihren Etat selbst beim Parlament beantragt und Personalentscheidungen eigenständig trifft. Christoph Frank, Vorsitzender des Richterbunds, sagte im Bezug auf die Suche nach einem neuen Generalbundesanwalt: „Es kann nicht sein, dass die Zugehörigkeit zu politischen Lagern ein Auswahlkriterium darstellt.“

Messerstecherei auf der Straße

■ **Bielefeld.** Eine Auseinandersetzung zweier Männer in Bielefeld hätte beinahe ein Todesopfer gefordert: Mit dem Messer ging ein 27-Jähriger in der Bielefelder Innenstadt auf seinen Kontrahenten los und verletzte ihn laut Polizeibericht schwer im Gesicht. Der 41-Jährige wehrte sich mit einer Gaspistole, die er bei sich trug, schoss dreimal auf den Jüngeren und verletzte ihn dabei leicht. Der Angreifer floh, wurde aber kurz darauf festgenommen und sitzt nun wegen versuchten Totschlags in Untersuchungshaft.

Bei Lärmranking im Mittelfeld

■ **Bielefeld (ha).** Nicht wirklich laut und auch nicht ganz leise: Beim ersten Lärmranking deutscher Großstädte liegt Bielefeld mit Platz 18 unter 27 Städten im unteren Mittelfeld. Ermittelt wurde das im Fraunhofer-Institut für Bauphysik. Verglichen wurde die Lärmbelastung in Städten mit mehr als 250.000 Einwohnern. „Mit 40 Dezibel kann sich Bielefeld nicht wirklich brüsten“, meint Umweltdozent Anja Ritschel. Verbesserung verspreche aber der „Lärminderungsplan“.

Spielplätze sollen schließen

■ **Paderborn.** Um Geld zu sparen, erwägt die Stadt Paderborn, etwa ein Drittel aller Spielplätze zu schließen und dafür größere, zentrale Spielflächen einzurichten. Das geht aus einer Vorlage der Verwaltung hervor, die heute im Jugendhilfeausschuss behandelt werden soll. Jährlich könnten so bis zu 144.000 Euro bei der Pflege gespart werden.



Erinnerung: Am Fundort der Leiche von Frauke Liebs südlich von Paderborn steht ein Kreuz an der Straße. FOTO: TYLER LARKIN